

# Eine Welt für alle

## KSJ-Projekttag und -Solidaritätslauf am Gymnasium Freyung

**FREYUNG.** „Eine Welt für alle“ – das war das Motto eines Projekttags am Gymnasium mit einem Solidaritätslauf und sechs weiteren Projekten. Durchgeführt wurde beides durch die Freyunger Stadtgruppe des Schülerverbandes Katholische Studierende Jugend (KSJ) in Zusammenarbeit mit der Schulpastoral an der Schule. Die Gesamtleitung lag bei Marcus Güll-Uhrmann, dem Beauftragten für Schulpastoral und dem geistlichen Leiter der Freyunger KSJ. Die mitwirkenden Schüler erliefen die fantastische Spendensumme von 2.500 Euro.

KSJ-Stadtgruppenleiter Samuel Markert erklärt die Idee: „Wir stellen den Solidaritätslauf im Stadion am Oberfeld in den Mittelpunkt des diesjährigen Projekttag. Jede Jahrgangsstufe des Gymnasiums hat 45 Minuten Zeit zum Laufen und damit zum Spendensammeln.“ Die Schüler ließen sich nämlich ihre Runden sponsern. Jeder Schüler musste mit seinem Sponsor einen Vertrag abschließen und erhielt am Ende seines Laufs eine Urkunde über die gelaufenen Runden und den gespendeten Betrag. Die Schüler hatten bei der Aktion viel Spaß, lernten aber zugleich im Workshop, wie ihr gespendetes Geld in der Einen Welt Gutes bewirkt.

„Absoluter King war Daniel Sebald, Klasse 10 a. Er hat den fantastischen Tagesrekord mit 43 Runden erzielt“, zollte Lisa Pauli Lob. Er war aber nicht der einzige, der Herausragendes für die gute Sache leistete. Auch einige jüngere Schüler liefen mehr als zwanzig Runden. Für alle gab es zusätzlich noch Verpflegung in der Aula mit Kaffee, Kuchen, Wurst- und Käsesemmeln und kalten Getränken. „Außerdem soll allen Schülern bewusst werden, an welche sechs Projekte die erlaufenen Gelder zu gleichen Teilen gespendet werden.“

Die Workshops begannen mit einem Impulsreferat eines auswärtigen Referenten. Danach ging es in Arbeitsgruppen in den einzelnen Klassen weiter.

Die Referentin Elsa Maurer kam von der Hilfsorganisation Ora International in Schärding und brachte ihre langjährige Erfahrung bei Hilfsprojekten in der Einen Welt mit. Sie veranschaulichte der fünften Jahrgangsstufe das Projekt „Määärry Christmas, Ziegen und Kühe für Ghana, Uganda, Nigeria, Indien, Nepal & Haiti“. „Das Tolle bei diesem Projekt ist, dass arme Familien in der einen Welt eine Ziege als Hilfe zur Selbsthilfe erhalten“, erklärt Felix Manzenberger, ein weiterer KSJ-Stadtgruppenleiter. Die KSJ



**Der aktivste Läufer beim KSJ-Solidaritätslauf war Daniel Sebald aus der Klasse 10 a. Mit ihm freuen sich (v.l.) Schulleiterin Barbara Zethner, Referent Dieter Reichardt, Referent Josef Tiefenböck, Mona Weishäupl (KSJ), Referent Bernd Ziegler, Referentin Lee Tanzer, Initiator Robert Kruspersky, Referentin Elsa Maurer, Sportlehrerin Evi Stangl und Referentin Katharina Mantler.**

Fotos: Valentin Wagner



Freyung führt dieses geniale Projekt sehr erfolgreich seit über zehn Jahren in der Adventszeit durch.

Über das Projekt „Sachspenden für Bulgarien“ informierte sich die sechste Jahrgangsstufe. Referentin war hier Katharina Mantler, ebenfalls von der Hilfsorganisation Ora International in Schärding. Die umfangreichen Spenden fährt jedes Jahr im Herbst ein Lkw nach Bulgarien. Maximilian Albert erklärt: „Wir freuen uns besonders, dass wir auch den ehemaligen Gymnasiallehrer Robert Kruspersky bei unserem Projekttag begrüßen durften, der dieses Projekt vor ca. zwanzig Jahren ins Leben gerufen hat.“

Monsignore Josef Tiefenböck, ein ehemaliger Freyunger und aktuell Pfarrer in Ruhstorf, ist Vorsitzender des Kinderdorfvereins Guarabira in Altötting und besuchte im Rahmen dieser Tätigkeit schon mehrfach das dortige Straßenkinderdorf. Er beschrieb den Schülern der siebten Jahrgangsstufe das Projekt „Straßenkinder (Jungen) in Guarabira / Brasilien“. Lukas Eider meint dazu: „Wir sind stolz auf dieses Projekt, das das Gymnasium schon am längsten unterstützt, nämlich seit ca. vierzig Jahren. Initiiert wurde dieses Projekt von einem anderen ehemali-

gen, mittlerweile schon verstorbenen Gymnasiallehrer, Monsignore Konrad Prinz.“

Den weitesten Anfahrtsweg hatte der Referent Bernd Ziegler von der Hilfsorganisation Missio in München. Er erklärte der achten Jahrgangsstufe das Projekt „Straßenkinder (Mädchen) in Nairobi / Kenia“. Dieses begann vor ca. 15 Jahren, weil die Schülerinnen einer damaligen schulischen Arbeitsgruppe „Eine Welt“ nicht nur ein Straßenkinderprojekt für Jungen unterstützen wollten, sondern auch eines für Mädchen.

Beide Straßenkinderprojekte wurden v. a. in den Jahren 2000 bis 2007 durch die Aktion „Monatsfufzgerl“ gefördert, bei denen die Gymnasialisten jeden Monat 50 Cent spendeten. „Dabei kam der fantastische Betrag von ca. 15.000 Euro zustande“, kann sich Mona Weishäupl begeistern. Mittlerweile wird den Straßenkindern in unregelmäßigen Abständen gespendet, z. B. bei der Kollekte in den Weihnachtsgottesdiensten.

Der Referent Dieter Reichardt, ehemaliger Religionslehrer und Vorsitzender des Fördervereins Abbé Felix in Hinterschmiding, erläuterte der neunten Jahrgangsstufe „Entwicklungsprojekte in der demokratischen Republik Kongo“. Hier arbeitet die

KSJ seit ca. 20 Jahren mit Pfarrer Abbé Felix zusammen, der aus dem Kongo abstammt und vor ca. 20 Jahren Pfarrer in Hinterschmiding war. Damals begann das unregelmäßige Engagement des Gymnasiums für seine Projekte mit einem Studientag über Afrika.

Die Schüler der zehnten Klassen beschäftigen sich mit „Projekten für Flüchtlinge“, die ihnen die Referentin Lee Tanzer, Abiturientin 2018 und Vertreterin des „Freyunger Bündnisses für Aufgeschlossenheit“, näherbrachte. Dieses Bündnis von mittlerweile fast 20 kirchlichen, politischen und zivilgesellschaftlichen Gruppierungen und Institutionen aus Freyung wurde vor vier Jahren vom evangelischen Pfarrer Thomas Weinmair in Freyung gegründet. Felix Manzenberger führt aus: „In diesem Bündnis arbeiten die Freyunger KSJ und die Schulpastoral am Gymnasium Freyung sogar als aktive Mitglieder mit. Sie beteiligten sich z. B. an einer Plakataktion über die Vorurteile gegen Flüchtlinge, an den interkulturellen Festen im Rahmen von zwei Sonntagen und an einer Plakataktion über Asyl.“

Die organisierenden KSJ-ler waren sich alle einig: „Ein Projekttag, der besser nicht hätte laufen können.“ Alle beteiligten Referenten, Lehrer und Schüler lobten diesen Tag überschwänglich und hoffen auf eine baldige Wiederholung.

Valentin Wagner

**Schüler hoffen auf eine baldige Wiederholung**

”